

Nummer 43

vom 23. Oktober 2019

48. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Thomas Keßler

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese wuerzburg**
Kirche für die Menschen

INHALT

Berichte

Würzburg: „Zuhören, zuhören, zuhören“4-5 (Herbstvollversammlung des Diözesanrats)	4-5
Würzburg: „Wichtig im Netzwerk Kirche“6-7 (Diözesanrat der Katholiken im Bistum Würzburg blickt auf die Bedeutung kirchlicher Verbände)	6-7
Würzburg: „Dankbar, dass ich diese Aufgabe machen durfte“ 8 (Diözesanbaumeister Cesare Augusto Stefano verabschiedet)	8
Würzburg: Besonnene Art und geballtes Fachwissen 9 (Langjährige Bauamtsmitarbeiter Lehnert und Zaschka in den Ruhestand verabschiedet)	9
Würzburg: „Kirche präsentiert sich auch durch ihre Mitarbeiter“ 10 (Einführungstage für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diözese Würzburg)	10
Würzburg: Körpersprache für Kommunikation nutzen 11 (Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft katholische Altenheimseelsorge in der Diözese Würzburg)	11
Würzburg: Enk schenkt Bistum sechs Kunstwerke 12 (Zahlenmystik und die Rolle der Frau als Motive der Winterhäuser Künstlerin)	12
Münsterschwarzach: Anteilnahme als Zeichen der Nächstenliebe..... 13 (Weltmissionssonntag in der Abtei Münsterschwarzach nimmt Indien in den Fokus)	13
Münsterschwarzach: Gottesdienst im syro-malabarischen Ritus 14 (Besondere Liturgie stimmt auf Weltmissionssonntag in der Abtei Münsterschwarzach ein)	14
Würzburg: „Ich nehme viele Anregungen mit“ 15 (Chinesischer Forscher Dr. Terry Quian besucht die Caritas-Don Bosco-Berufsschule)	15
Schweinfurt: Neues Bewusstsein für Wert der Kleidung..... 16 (Schweinfurter Olympia-Morata-Gymnasium feiert erste gymnasiale Kleidertauschparty)	16

Aktuelles Lexikon

Allerheiligen – Allerseelen 17	17
--------------------------------------	----

Kurzmeldungen

Würzburg: Weltmissionssonntag – Bischof bittet um Gebet und Spenden..... 18	18
Würzburg/Forchheim: Landtagsabgeordneter Hofmann besucht „Kirche in Bayern“ 18	18
Schweinfurt: Göb-Müller und Issling für je 25 Jahre im Dienst des Bistums geehrt 19	19
Miltenberg: Judith Wünn neue Diözesanleiterin der KJG 19	19
Würzburg: Kunstwerke zum Ausklappen – Lehrerfortbildung zum Thema „Lapbook“ 20	20
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Neues von der Frankfurter Buchmesse 20	20
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Gottschalk übernimmt Patronat bei Windsbacher Knabenchor..... 21	21
Würzburg: Sonntagsblatt berichtet über Aschaffener Aktion „Dank-Stellen“ 21	21
Würzburg: Minutenlanges Applaus beim Domkonzert..... 21	21

Personalmeldung

Kitzingen/Bessenbach: Pfarrer i. R. Peter Streit wird 75 Jahre alt.....22

Veranstaltungen

Würzburg: Bischof em. Erwin Kräutler referiert über die Amazonas-Synode23

Würzburg: Familienforum zum Thema „Kinder stark machen“23

Würzburg: Akademieabend „Gott neu denken“ im Burkardushaus23

Würzburg: Veranstaltungsreihe „Zieh ins Land“ fährt zur Holzschnitzerei nach Weisbach24

Würzburg: Einstimmung auf den Advent – „... aus einer Wurzel zart“24

Bad Königshofen: Silvesterfreizeit für Alleinerziehende und ihre Kinder24

Münsterschwarzach: „Night of Faith“ für Jugendliche in Münsterschwarzach25

Zur Information

Bischofstermine im November26-28

Geburtstage und Jubiläen im November.....29

Berichte

„Zuhören, zuhören, zuhören“

Herbstvollversammlung des Diözesanrats – Bischof informiert über Stand bei Pastoral der Zukunft – Was geschieht in Zukunft mit den Wallfahrtsorten, an denen Orden tätig sind? – Diözesanratsvorsitzender Wolf: „Ungleichzeitigkeit muss ertragen und beherrscht werden“

Würzburg (POW) Als Herausforderung für die Zukunft hat Bischof Dr. Franz Jung die bislang von Orden betriebenen geistlichen Zentren wie Dettelbach, den Engelberg, den Kreuzberg oder Fährbück bezeichnet. „Wie kann man diese Orte geistlich profilieren und erhalten, wenn die Orden, die das bisher gewährleisteten, bereits oder in absehbarer Zeit nicht mehr da sind?“, fragte der Bischof die Delegierten der Herbstvollversammlung des Diözesanrats der Katholiken am Samstag, 19. Oktober, im Würzburger Exerzitienhaus Himmelsporten. Es stellten sich Fragen nach dem Personal, dem Unterhalt der Immobilien und dem passenden Konzept. Eventuell könnten diese Orte Aufgaben für die umliegenden Pfarreien übernehmen, regte der Bischof vor der höchsten Laienvertretung im Bistum an.

Sicher sei aber, dass das Bistum angesichts der weiter „sehr angespannten finanziellen Lage“ nicht alle Werke übernehmen könne, die zahlreiche Orden jetzt gerne angesichts ihres eigenen Nachwuchsmangels der Diözese übertragen wollten, wie zum Beispiel Schulen. „Natürlich besteht diese Option, aber das hätte Auswirkungen auf viele andere Bereiche im Bistum“, erklärte Bischof Jung. In jedem Fall werde ehrenamtliches Engagement in der Zukunft für das Bistum immer wichtiger werden, da auf lange Sicht der Bistumshaushalt heruntergefahren werden müsse.

Beim Prozess „Pastoral der Zukunft“ setzt der Bischof auf einen geordneten Verlauf. „Anhand eines Kriterienkatalogs wird in den Dekanaten die Sinnhaftigkeit der neuen Einheiten überprüft“, erläuterte der Bischof. Die zuständigen Gremien sollten dann mindestens mit einer Zweidrittelmehrheit dafür stimmen, andernfalls werde der Bischof den Zuschnitt festlegen. „Zum 24. Oktober 2020 wird dieser Prozess abgeschlossen sein“, erklärte Bischof Jung. Das schließe auch mit ein, dass bis dahin einheitliche pastorale Standards festgelegt sein und die Rätestruktur an die neuen Einheiten angepasst werden müssten. „Das ist ein ambitioniertes Unterfangen, permanentes Nachbessern wird nötig sein“, sagte der Bischof. Außerdem wolle er die Entlastung der Pfarrer bei der Verwaltung weiter voranbringen. Das könne womöglich auch durch eine engere Vernetzung von Diözesanbüros und Caritas geschehen, ohne dass dafür neue Stellen geschaffen werden müssen. Er selbst plane künftig nur noch neun Dekanate, die identisch mit den Landkreisgrenzen verlaufen.

Als Folge der MHG-Studie zum sexuellen Missbrauch werden die deutschen Bistümer bis 2020 die Führung der Personalakten vereinheitlichen. Er hoffe zudem, dass der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, Johannes-Wilhelm Rörig, bis Ende 2019 Kriterien für die Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs liefere, sagte der Bischof weiter. Die katholische Kirche sei bislang die einzige Institution in Deutschland, die das vorantreibe. Weil inzwischen das systemische Versagen der Kirche bei der Ahndung der Missbrauchsfälle feststehe, müsse die Institution den Opfern jetzt Schmerzensgeld zahlen. Bei Summen von bis zu 400.000 Euro pro Fall bedeute das für die einzelnen (Erz-)Diözesen eine zusätzliche finanzielle Belastung.

Mit Blick auf den Synodalen Weg deutete der Bischof den Brief von Papst Franziskus als Beleg, dass diesem Synodalität ein Anliegen sei. „Zuhören, zuhören, zuhören“ ist nach den Worten von Bischof Jung von entscheidender Bedeutung. Nur wer alle zu Wort kommen lasse, könne wahrnehmen, was ist, und ein realistisches Bild der Wirklichkeit einholen. „Bischof Bahlmann aus unserem brasilianischen Partnerbistum Óbidos hat mich um Gebet für die Amazonassynode gebeten, und dieser Bitte komme ich gerne täglich nach.“

Vor eine spannende Aufgabe gestellt sieht sich nach den Worten von Vorsitzendem Dr. Michael Wolf auch der Diözesanrat angesichts der künftigen Pastoralen Räume gestellt. Bayernweit sind die nächsten

Pfarrgemeinderatswahlen für das Jahr 2022 geplant. „Findet die Wahl aber im ersten Halbjahr 2022 statt, so muss die Satzung im Frühjahr 2021 verabschiedet werden, damit sie fristgerecht von Bischof Dr. Franz Jung in Kraft gesetzt werden kann und die Vorbereitungsarbeiten im Herbst beginnen können“, betonte Wolf. Das wiederum führe notwendigerweise dazu, dass die Satzung bereits im Herbst 2020 diskutiert werden müsse, noch vor der Errichtung der Pastoralen Räume. Wichtig sei aber, dass auch nach Errichtung der neuen Pastoralen Räume auf allen wichtigen Ebenen eine Laienvertretung bestehen müsse. „In unserer Diözese wird sicherlich eine Ungleichzeitigkeit in der Umsetzung auftreten, die ertragen und beherrscht werden muss.“ Was auf keinen Fall passieren dürfe, sei, dass Einzelne „ihr eigenes Süppchen“ kochen. „Für alle Festlegungen muss gelten: So frei wie möglich, so verbindlich wie nötig“, sagte Wolf.

Gut durchdacht sein müssen nach den Worten des Diözesanratsvorsitzenden auch die Maßnahmen für eine finanziell gesicherte Zukunft des Bistums. „Auf keinen Fall darf sich unsere Ortskirche in einen Wohlfühlraum einrichten, eine Kirche der wenigen Willigen sein und den Rest der Gesellschaft aus den Augen verlieren“, mahnte Wolf. Auch die Frauenfrage sprach er an. „Kann es denn wirklich sein, dass Frauen von Ämtern aufgrund eines anderen Chromosoms und Traditionen, die schon lange überholt sind, ausgeschlossen werden? Der Diskussion muss sich die Kirche stellen. Das betrifft nicht nur die Geweihten, sondern uns alle.“ Spontanen Applaus der Delegierten bekam Wolf, als er die Gewalttat von Halle ansprach. „Hier ist Zivilcourage von uns allen gefordert. Ich bitte Sie, ja fordere Sie auf, sich rechtsradikalen Tendenzen klar und entschieden entgegenzusetzen. Dafür darf in unserer Gesellschaft kein Platz sein.“

Im Konferenzteil beschloss der Diözesanrat eine Aufforderung an die Bayerische Staatsregierung und die kommunal Verantwortlichen, die notwendigen finanziellen Ressourcen für die Integration von Flüchtlingen und Migranten verlässlich und dauerhaft zur Verfügung zu stellen. In einem weiteren Beschluss sprach sich das Gremium dafür aus, ehrenamtliche und hauptberufliche kirchliche Mitarbeiter für die Nutzung von Sozialen Medien durch Schulungen, Fortbildungen und Austausch zu unterstützen.

mh (POW)

(66 Zeilen/4319/1150; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Wichtig im Netzwerk Kirche“

Diözesanrat der Katholiken im Bistum Würzburg blickt auf die Bedeutung kirchlicher Verbände – Grundsatzreferat von Dr. Elfriede Schießleder vom Landeskomitee der Katholiken in Bayern – Generalvikar Thomas Keßler regt engere Kooperation der Verbände an

Würzburg (POW) Ein deutliches Plädoyer für die kirchlichen Verbände in ihrer Vielfalt hat am Freitagabend, 18. Oktober, Dr. Elfriede Schießleder, stellvertretende Vorsitzende des Landeskomitees der Katholiken in Bayern, gehalten. „Wer, wenn nicht Kirche, bringt heute noch verschiedene Meinungen zusammen?“, fragte sie bei der Herbstvollversammlung des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Würzburg im Würzburger Exerzitenhaus Himmelspforten. Die katholische Kirche in Deutschland brauche nach den Skandalen der vergangenen Jahre jetzt beim Synodalen Weg die Beratung durch Fachfrauen und -männer, die ernst genommen und umfänglich diskutiert werden müsse, sagte sie vor dem höchsten Laiengremium des Bistums Würzburg. „Anders kommen wir nicht aus der Miserere. Aussitzen geht nicht mehr.“

In ihrem Vortrag erläuterte die Theologin, dass Kirche seit ihren Anfängen die Gesellschaft mitgestaltet habe, ob bewusst oder unbewusst. Die Verbändelandschaft in Deutschland sei weltweit einmalig. Entstanden sei diese als spezifisch deutsche Antwort auf die seit der Säkularisation entstandenen Umwälzungen. Als Beispiel nannte Schießleder die Initiativen Adolph Kolpings, von Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler, Initiator der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), oder Caritas-Gründer Lorenz Werthmann. Sie alle hätten für ihr Handeln zunächst Ablehnung und erst mit der Enzyklika „Rerum Novarum“ eine – „wenn auch späte“ – Legitimation erfahren. „Initiativen ohne Zahl gestalteten durch ihr Wirken und ihre rasante Verbreitung die Gesellschaft, im urbanen ebenso wie im ländlichen Umfeld.“

Nicht zuletzt auch deswegen hätten die kirchlichen Verbände und Vereine durch ihre Arbeit die Anerkennung im Klerus gefunden. Anders als in Österreich Anfang des 20. Jahrhunderts sei es in Deutschland daher nie notwendig gewesen, die Laien explizit zum Engagement in Gesellschaft und Staat aufzurufen, betonte die Referentin. Ob die Not während des ersten Weltkriegs, die Wirren der Revolution und der Weimarer Republik oder das Erstarken der Nationalsozialisten: „Wache Geister hatten schon früh eine Antenne dafür, was zu tun war.“

Es sei daher wenig verwunderlich, dass die Nationalsozialisten innerhalb weniger Jahre die „katholischen Umtriebe“, wie sie sie nannten, verboten. „Verbände überlebten in Sakristeien und beim gemeinsamen Gebet, manche zahlten auch teuren Tribut in diesen schrecklichen zwölf Jahren. Aber sie überlebten.“ In Schießleders Heimatbistum seien es beispielsweise KAB, Kolping und Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB) gewesen, die im Nachkriegswinter den Passauer Exerzierplatz unter Wasser setzten und in eine Eisbahn verwandelten. Das sei ein erster Schritt in ein friedliches und unbeschwertes Miteinander nach den Schrecknissen des Kriegs gewesen. „Auch beim Passauer Hochwasser 2016 haben diese Verbände übrigens entscheidend daran mitgewirkt, dass die Hilfe der vielen Freiwilligen koordiniert werden konnte und mit der nötigen Logistik unterstützt wurde.“

Mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil sei der Glaube in die neue Zeit übergeführt worden. „Vergessen wir nicht, dass die Liturgiereform vollendete, was in Verbänden wie der Liturgischen Erneuerung, Neudeutschland oder Heliand längst im konkreten Handeln der Mitglieder und der aufgeschlossenen Präsidien längst angebahnt war“, hob Schießleder hervor. Deutlich kritisierte sie das „Zaudern und Zweifeln“ am Synodalen Weg. „Die Folgen einer selbstgerechten Abkehr von Fachberatung haben wir bezüglich der unseligen Pillenencyklika schon einmal erlebt. Bis heute leiden wir alle – nicht nur die Bischöfe – unter dem daraus folgenden Relevanzverlust des kirchlichen Führungsamts. Das sollte uns weise vorgehen lassen.“ Eine spontane Umfrage Schießleders unter den Delegierten des Diözesanrats brachte zudem deutlich zu Tage, dass eine enge Verknüpfung zwischen Mitgliedschaft in kirchlichen Verbänden und der Mitwirkung in Pfarrgemeinde-, Dekanats- und Diözesanrat sowie Kirchenverwaltung besteht. Viele der Ehrenamtlichen engagieren sich mehrfach. Wiederholt berichteten Delegierte verschiedener Altersstufen außerdem davon, dass gerade die Jugendverbandsarbeit wichtiger Lernort für die erforderlichen Schlüsselkompetenzen gewesen sei.

Bei der Podiumsdiskussion zur Zukunft der Verbände im Anschluss an den Vortrag nahm neben Vertretern verschiedener kirchlicher Gruppierungen auch Johannes Kirchhoff von „Fridays for Future“ als Vertreter des „Außenblicks“ teil. Er bezeichnete Verbände wie den Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) als wichtige Kooperationspartner. Zugleich regte er an, Beteiligungshürden so niedrig wie möglich zu halten. „Dann kann sich jeder so lange und so intensiv einbringen, wie er das wünscht.“ Damit mache gerade „Fridays for Future“ beste Erfahrung. Generalvikar Thomas Keßler hob hervor, dass die Verbände nicht „in Abhängigkeit der Hierarchie“ arbeiteten. Zugleich aber sei beispielsweise die KAB im Bistum Würzburg aus Tradition in der Betriebsseelsorge aktiv. Mit Blick auf zurückgehende Einnahmen seien alle kirchlichen Vereine angehalten zu prüfen, wie und wo eine Kooperation mit anderen katholischen Gruppierungen, die ähnliche Felder beackerten, aussehen könne. „Im Blick auf die Pastoral der Zukunft spielen Verbände eine wichtige Funktion im Netzwerk Kirche“; sagte der Generalvikar.

Im Kreuzgang des Exerzitenhauses informierten im Anschluss zahlreiche Verbände mit Ständen und Informationstafeln über die Bandbreite ihrer Angebote.

mh (POW)

(59 Zeilen/4319/1148; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: *Fotos abrufbar im Internet*

„Dankbar, dass ich diese Aufgabe machen durfte“

Diözesanbaumeister Cesare Augusto Stefano verabschiedet – Generalvikar Keßler: Wichtige architektonische Akzente gesetzt

Würzburg (POW) Im Anschluss an das Angelus-Gebet hat Generalvikar Thomas Keßler am Donnerstag, 17. Oktober, den ehemaligen Diözesanbaumeister und Leiter des Bischöflichen Bauamts Cesare Augusto Stefano verabschiedet. Stefano hatte seine Tätigkeit zum 1. September 2019 beendet. „Wir feiern den Abschied mit Bedauern. Sie haben in unserer Diözese wichtige Akzente gesetzt und architektonische Leuchtzeichen hinterlassen“, sagte Keßler bei der Feierstunde im Bischöflichen Ordinariat Würzburg. Stefano habe große Bauwerke gestaltet, sagte Keßler mit Blick auf das Aschaffener Martinushaus oder das Exerzitienhaus Himmelspforten. Mit dem gleichen Engagement habe er sich für Bauprojekte in den Gemeinden des Bistums engagiert und diesen dadurch die Erfahrung gegeben, wichtig zu sein. Stefano sei offen für Ideen gewesen und habe die Menschen wie auch die Gemeinden mit ihren Eigenheiten bei seinen Planungen mitgenommen, betonte Keßler. „Ich möchte Ihnen für Ihren großen Einsatz ein herzliches Vergelt's Gott sagen und wünsche Ihnen Gottes reichen Segen.“

Pastoralreferent Burkhard Pechtl überbrachte die Glückwünsche der Mitarbeitervertretung (MAV) des Bischöflichen Ordinariats. „Sie waren lange Jahre einer Abteilung vorgestanden, die es kaum jemand Recht machen kann, und haben es geschafft, Mensch zu bleiben“, sagte Pechtl. Stefano habe im Mitarbeiter immer auch den Menschen gesehen. Pechtl dankte ihm für das gute Miteinander und für die „stets offenen und ehrlichen Gespräche“.

Auch er habe sehr zu danken, sagte ein sichtlich bewegter Stefano. „Ich möchte die lobenden Worte mit meiner hervorragenden Mannschaft teilen.“ Sein Dank galt auch dem ebenfalls anwesenden Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann, der das alles ermöglicht habe. Er habe in seiner Zeit im Bauamt viel gelernt und mit vielen Menschen gearbeitet, sagte Stefano. „Wir haben mit sehr viel Liebe gearbeitet. Ich bin dankbar, dass ich diese Aufgabe machen durfte. Es ist fast ein Privileg.“ Die Arbeit im Bauamt sei mehr als nur eine Tätigkeit gewesen: „Für uns war es auch ein Teil der Pastoral.“

Stefano trat zum 1. Oktober 2001 die Nachfolge von Jürgen Schädel als Diözesanbaumeister an. Der in Würzburg lebende Stefano stammt aus Lecce in Süditalien, wo er 1956 geboren wurde. In Pisa studierte Stefano Architektur. Vor seinem Wechsel in den Dienst des Bistums Würzburg war er in Architekturbüros in Offenbach und Augsburg tätig. 2013 wurden im Zuge einer Neuordnung des Bischöflichen Ordinariats Kunst- und Baureferat getrennt und das Baureferat der Bischöflichen Finanzkammer zugeordnet. Im gleichen Jahr wurde Stefano zum Ordinariatsrat mit Sitz und Stimme im Allgemeinen Geistlichen Rat ernannt. Seit 2015 leitete er das Bischöfliche Bauamt als eigene Hauptabteilung. In seiner Amtszeit als Würzburger Diözesanbaumeister betreute Stefano den Bau und die Renovierung zahlreicher kirchlicher Gebäude. Insbesondere war er für die architektonische Gestaltung und Ausführung zum Beispiel bei der Neugestaltung und Generalsanierung des Würzburger Exerzitienhauses Himmelspforten, der Chorproberäume der Würzburger Dommusik, des Würzburger Burkardushaus sowie im Mitverantwortung für das Aschaffener Martinushaus tätig.

sti (POW)

(34 Zeilen/4319/1140; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Besonnene Art und geballtes Fachwissen

Langjährige Bauamtsmitarbeiter Norbert Lehnert und Klaus Zschka in den Ruhestand verabschiedet

Würzburg (POW) Bei einer Feierstunde im Bischöflichen Ordinariat sind am Mittwoch, 16. Oktober, die langjährigen Mitarbeiter des Bischöflichen Bauamts Norbert Lehnert (61) und Klaus Zschka (61) in den Ruhestand verabschiedet worden. „Sie haben wertvolle Arbeit für das gesamte Bistum geleistet und das Motto ‚Kirche für die Menschen‘ erfahrbar gemacht“, würdigte Generalvikar Thomas Keßler die beiden. Er hob insbesondere die große Menschlichkeit hervor, die Lehnert und Zschka im Umgang mit den Priestern, Kirchenpflegern, Pfarrhausfrauen und Büroangestellten gezeigt hätten. „Sie sind so etwas wie ‚Aushängeschilder‘ des Bistums und haben viele positive Spuren hinterlassen.“

Burkhard Falkenberg, kommissarischer Leiter des Bischöflichen Bauamts, hob die Leistung seiner scheidenden Mitarbeiter hervor. „Ihr habt mit Eurer Arbeit auch für den guten Ruf des Bauamts gesorgt, der für uns immer ein Ansporn ist. Eure besonnene Art, Eure Erfahrung und Euer enormes Fachwissen werden uns fehlen“, betonte Falkenberg. So habe Lehnert wichtige Baustellen wie die Kirche von Wiesenheid, die Haßfurter Ritterkapelle und Schweinfurt-Sankt Anton betreut. Zschkas Projekte seien zum Beispiel das Würzburger Bischofshaus, der Kiliansdom, der Findelberg (Landkreis Rhön-Grabfeld) und die Pfarrkirche Sankt Andreas in Karlstadt gewesen.

Für die Mitarbeitervertretung (MAV) des Bischöflichen Ordinariats würdigte der stellvertretende Vorsitzende Wolfgang Keller die Leistungen der künftigen Ruheständler und wünschte ihnen alles Gute für die bevorstehende neue Lebensphase. Lehnert sagte, er blicke auf eine schöne Zeit zurück. Er habe seine Leidenschaft zum Beruf machen dürfen. Dem schloss sich Zschka an und ergänzte: „Es waren auch wilde Zeiten dabei, aber insgesamt haben wir es hingekriegt, auch dank der Unterstützung durch die Familie.“

Norbert Lehnert, Jahrgang 1957, absolvierte nach dem Hauptschulabschluss eine Ausbildung zum Bauzeichner in Ochsenfurt. Unterbrochen durch den Wehrdienst arbeitete er bis 1990 im Ausbildungsbetrieb im erlernten Beruf. Seither war er technischer Mitarbeiter im Bischöflichen Bauamt und wirkte dort zuletzt als Gebietsreferent.

Klaus Zschka, Jahrgang 1957, absolvierte nach dem Hauptschulabschluss in Höchberg eine Ausbildung zum Bauzeichner und arbeitete im Anschluss im Ausbildungsbetrieb. Von 1978 bis 1982 absolvierte er ein berufsbegleitendes Studium zum Bautechniker. Nach der Tätigkeit in einem weiteren Architekturbüro arbeitete Zschka von 1982 bis 1985 in der Ortsplanungsstelle der Regierung von Unterfranken. 1985 wurde er Bautechniker im Hochbauamt der Stadt Würzburg. Nach zwei weiteren Stationen als Bautechniker und Bauleiter begann Zschka 1996 als Bautechniker im Bischöflichen Bauamt und war dort zuletzt Gebietsreferent.

mh (POW)

(31 Zeilen/4319/1135; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Kirche präsentiert sich auch durch ihre Mitarbeiter“

Einführungstage für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diözese Würzburg – Einblick in die Organisation des Bistums und in aktuelle Entwicklungen

Würzburg (POW) Mehr als 50 Frauen und Männer haben seit Oktober 2018 ihren Dienst im Bistum Würzburg angetreten. 35 von ihnen nahmen an den Einführungstagen am Donnerstag und Freitag, 17. und 18. Oktober, im Burkardushaus in Würzburg teil und erhielten einen Einblick in die Organisation der Bistumsverwaltung. Die Teilnehmer kamen aus unterschiedlichen Berufsgruppen und Tätigkeitsfeldern, etwa aus dem Bischöflichen Ordinariat, den Tagungshäusern, der Bildungsarbeit, aus der Berufsgruppe der Pastoralassistenten oder aus den Pfarrbüros. Erstmals waren auch zwei Priesteramtskandidaten unter den Teilnehmern. Die Veranstaltung stand unter der Überschrift „Wie – wo – wer – was – warum? Von Archiv bis Zusatzversorgung“. Auf dem Programm standen unter anderem Organisation und Aufbau des Bistums, Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Fortbildung und Supervision, Rechtsgrundlagen des Beschäftigungsverhältnisses sowie der Besuch von ausgewählten Dienststellen.

Generalvikar Thomas Keßler gab den Teilnehmern einen Einblick in die Struktur des Bistums sowie die aktuellen Entwicklungen. „Die Strukturen sind nur der Rahmen, in dem das Leben geschieht“, betonte er. „Wir sehen Kirche als Werkzeug Gottes, um in seinem Auftrag Seelsorge in dieser Welt zu betreiben.“ Kirche für die Menschen präsentiere sich aber auch durch das Engagement ihrer Mitarbeiter. „Wir freuen uns, dass wir gute Mitarbeiter haben. Das Bistum ist bemüht, die Berufszufriedenheit aufrechtzuerhalten“, ergänzte Pastoralreferentin Dr. Christine Schrappe, stellvertretende Leiterin der Hauptabteilung Außerschulische Bildung.

Bei einer Gesprächsrunde mit dem Generalvikar nannten die Teilnehmer unter anderem die Bewahrung der Schöpfung und die praktische Umsetzung dieses Themas im Bistum als wichtige Zukunftsaufgabe. Ein Teilnehmer sprach das Problem der immer größer werdenden Seelsorgeeinheiten an und regte an, die Pfarrer von der Verwaltung zu entlasten. Keßler berichtete von den derzeit sechs Modellprojekten mit Verwaltungsleitern im Bistum.

Die Einführungstage böten den neuen Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit zur Begegnung, Vernetzung sowie zur Information und Orientierung, erklärte Wolfgang Schuberth, Referent für Fort- und Erwachsenenbildung in der Hauptabteilung Außerschulische Bildung. „Wir setzen gleich zu Beginn das Signal einer ‚Dienstgemeinschaft‘, in der Menschen aller Berufsgruppen und Tätigkeitsfelder gemeinsam wirken, um die Frohe Botschaft zu verkünden oder die Verkündigung zu ermöglichen.“ Die aktuellen Herausforderungen könnten nur im Miteinander bewältigt werden.

Die Veranstaltung wurde vom Fortbildungsinstitut der Diözese Würzburg zusammen mit der Personalabteilung organisiert.

(31 Zeilen/4319/1141; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Körpersprache für Kommunikation nutzen

Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft katholische Altenheimseelsorge in der Diözese Würzburg

Würzburg (POW) 32 Altenheimseelsorgerinnen und -seelsorger aus dem Bistum Würzburg haben sich im Würzburger Exerzitenhaus Himmelsporten zu ihrer jährlichen Herbsttagung und Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft katholische Altenheimseelsorge getroffen. Unter anderem beschäftigten sie sich mit der Frage, wie die Altenheimseelsorge angesichts der künftigen pastoralen Räume qualitativ gut aufgestellt werden kann, heißt es in einer Pressemitteilung.

Pflegebedürftige alte Menschen könnten nicht mehr zu Gottesdiensten und Veranstaltungen der Pfarrgemeinden kommen, das gelte für Bewohner im Pflegeheim ebenso wie für Menschen, die zuhause gepflegt werden. Kirche habe den Auftrag, besonders die Schwachen nicht aus dem Blick zu verlieren. Damit das gelinge, brauche es auch in den neuen pastoralen Räumen ein tragfähiges Konzept für eine zuverlässige seelsorgerliche Präsenz bei pflegebedürftigen Menschen, zeigten sich die Teilnehmer der Tagung einig.

Die Neuwahl des Vorstands brachte nur geringe Veränderungen. Diözesanaltenheimseelsorgerin Daniela Becker dankte den bisherigen Mitgliedern des Vorstands jeweils mit einem kleinen Geschenk. Pfarrer i.R. Josef Kraft, der im Caritas-Altenheim Sankt Hedwig in Veitshöchheim als Seelsorger tätig ist, schied aus dem Vorstand aus. Der neue Vorstand besteht nun aus den gewählten Mitgliedern Pfarrvikar Uwe Schüller (Schweinfurt), Gemeindeferentin Angela Stein (Stadtlauringen), Diakon Albert Hein (Gerolzhofen) und den geborenen Mitgliedern Bereichsleiterin Andrea Kober-Weikmann, den Regionalaltenheimseelsorgern Gabriele Spahn-Sauer (Unterrain), Doris Werner (Rhön), Georg Kirchner (Schweinfurt-Haßberge), Wolfgang Zecher (Würzburg) und der Diözesanaltenheimseelsorgerin Becker.

Die Teilnehmenden der Tagung sprachen außerdem über die ökumenische Aktion zum „Tag der Pflege“ am 12. Mai, den Erfahrungen mit Absolventinnen und Absolventen des Diakonischen Grundseminars, der Neuauflage des Kurses im kommenden Jahr und das Problem des Datenschutzes bei Besuchsdiensten.

Am Nachmittag lud der Referent Benedikt Anzeneder aus Nürnberg die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, den Körper mehr in die Seelsorge einzubeziehen, da über 80 Prozent der Kommunikation über die Körpersprache laufe. Anhand eines spielerischen und unterhaltsamen Workshops wurden die Teilnehmer angeleitet, die Ausdrucksmöglichkeiten ihres Körpers für eine lebendige Kommunikation zu nutzen.

(26 Zeilen/4319/1155; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Enk schenkt Bistum sechs Kunstwerke

Zahlenmystik und die Rolle der Frau als Motive der Winterhäuser Künstlerin

Würzburg (POW) Die Winterhauser Künstlerin Gerda Enk und Dr. Jürgen Emmert, kommissarischer Leiter des Kunstreferats des Bistums Würzburg, haben am Montag, 21. Oktober, den Schenkungsvertrag über sechs Werke im bischöflichen Ordinariat in Würzburg unterzeichnet. Die Künstlerin übereignete dem Bistum die Stücke, da sie sie im Alter bewahrt wissen möchte. Sie stellte sich die Frage: „Was passiert mit den ganzen Sachen, wenn ich mal gestorben bin?“ Viele Kunstwerke würden vernichtet und viele Erben wüssten nicht, wie damit umzugehen sei, berichtete Emmert. Bei Sammlungen gehe es eben nicht nur um die Ausstellung der Werke, sondern auch um deren Erhalt.

Bei den gespendeten Stücken handelt es sich um Gemälde, Photographien und eine Installation. Diese besteht aus zwölf Kisten und trägt den Namen „Wörterkisten“, die zum Beispiel mit „Gras“ oder „Zahl“ beschriftet sind. Zahlen sind der Künstlerin bei der Anfertigung ihrer Kunstwerke ein wichtiges Kriterium. Die Zahlenmystik beschäftigte sie, und zwölf sei für sie die „ideale Zahl zwischen viel und wenig“, sagte die Künstlerin.

Die Welt der Zahlen bewegt Enk auch bei ihrem gleichnamigen Kunstwerk. Hier weist sie auf den Bildungsbereich und die Ungleichheit zwischen Männern und Frauen hin. Es wird immer ein Jahr gezeigt wie beispielsweise 1980. Darüber sind noch zwei weitere Zahlen gedruckt. Im genannten Beispiel der prozentuale Frauenanteil an Habilitationen, die zweite Prozentzahl zeigt den Anteil der C4-Professuren, um auf Missverhältnisse hinzuweisen.

In Enks Werken „Der Krieg ist noch nicht zu Ende... Die Frauen vor mir“ und „Hindenken – Hommage à Katharina von Bora“ zeigen sich weitere Frauenthemen. Ersteres beschäftigt sich mit der Geschichte von Enks Mutter, die den Krieg und das damit einhergehende Grauen miterlebte und später verdrängte. Erst als sie an Demenz erkrankte, sei sie bereit gewesen, über das Vorgefallene zu sprechen. Enk verarbeitete dieses Wissen in „Text-Bild-Anordnungen“ – bestehend aus Bild- und Textdokumenten aus Fotoalben, Briefen und Tagebüchern.

Emmert freut sich, Werke der Künstlerin in der Kunstssammlung des Bistums zu haben „Frau Enk ist Künstlerin der Region und sie kann ein Stück der Region abbilden.“ Außerdem sei es gut, wenn Frauen mit ihrem Schaffen in der Sammlung vertreten seien. Die Kunstwerke der Künstlerin werden voraussichtlich ab dem Frühjahr 2020 nach einer Umgestaltung der Dauerausstellung im Museum am Dom zu sehen sein.

ils (POW)

(28 Zeilen/439/1159; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Anteilnahme als Zeichen der Nächstenliebe

Weltmissionssonntag in der Abtei Münsterschwarzach nimmt Indien in den Fokus

Münsterschwarzach (POW) Der Weltmissionssonntag in der Benediktinerabtei Münsterschwarzach am Sonntag, 20. Oktober, hat das Gastland Indien thematisiert. Etwa 1800 Besucher kamen zum Missionsfest, mehr Leute als im vergangenen Jahr. Dem Gottesdienst stand Bischof Dr. Sebastian Thekethecheril aus dem indischen Bistum Vijayapuram vor. In Podiumsdiskussionen und persönlichen Gesprächen mit Mönchen des Benediktinerklosters Kumily aus dem südwestindischen Bundesstaat Kerala informierten sich die Besucher über die besondere Situation der indischen Christen. Klosterbetriebe und Partner des Fair-Handels präsentierten außerdem ihre Arbeit und Produkte.

In seiner Predigt beim Eröffnungsgottesdienst in der vollbesetzten Abteikirche betonte Bischof Thekethecheril die Aktualität der Mission. Jeder einzelne Mensch, forderte er, solle sich von der froh machenden Botschaft Jesu Christi entzünden lassen. Der außerordentliche Monat der Weltmission, den Papst Franziskus für Oktober ausgerufen hat, ermutige dazu. Als ein Zeichen der Nächstenliebe stellte der Bischof die Anteilnahme heraus. Als Gesandte Christi sei die Linderung der in Not lebenden Menschen eine Aufgabe aller. Die Kollekte des Festgottesdienstes ist dafür bestimmt, durch den Monsun 2018 zerstörte Häuser in Indien wieder aufzubauen.

In einer globalisierten Welt bedeute Weltmission voneinander zu lernen und sich gegenseitig beizustehen, erklärte der Bischof weiter. „Wollen wir den Gottesauftrag ‚Seid Gesandte an Christi statt‘ ernst nehmen und uns heute neu senden lassen.“

Was Christsein in der schwierigen Situation in Indien aufgrund der radikalen Hinduisten bedeutet, stellte die Podiumsdiskussion unter der Moderation von Jürgen Gläser dar. Anna Dirksmeier von Misereor aus Aachen berichtete über die aktuelle politische Lage, die sich immer mehr negativ auf die Christen vor Ort auswirke. Seine persönlichen Erfahrungen als Missionsprokurator der Kongregation bei seinen Besuchen in Indien erzählte Benediktinerbruder Dr. Ansgar Stüfe. Die Besonderheit der katholischen Ostkirche im syro-malabarischen Ritus, zu der das Benediktinerkloster Kumily gehört, erläuterte Benediktinerpater Joseph Puthanpurakel.

Neben Indien wurde auch die Abtei vorgestellt. Bäckerei, Goldschmiede, Metzgerei und Vier-Türme-Verlag gaben in der Turnhalle Einblicke in ihre Arbeit und verkauften Produkte. Über zwei Tage ging die Hausmesse im Fair-Handel, bei der Produzenten ihr Angebot zeigten. Die Klosterbuchhandlung „Buch und Kunst im Klosterhof“ veranstaltete eine Tombola zugunsten der Mission.

Der nächste Weltmissionssonntag findet am 18. Oktober 2020 stattfinden. Traditionell wird dieser in der Abtei Münsterschwarzach eine Woche vor dem weltweiten Sonntag der Weltmission gefeiert. Vor dem Hintergrund der missionarischen Tätigkeit rückt die Abtei seit Jahren an diesem Tag ein bestimmtes Land in den Fokus. Ziel ist es, über die dortige Situation der Katholiken und die Missionsarbeit zu informieren.

Die Abtei Münsterschwarzach gehört zur Kongregation der Missionsbenediktiner von Sankt Ottilien. Weltweit ist die Kongregation in 55 Klöstern auf vier Kontinenten missionarisch tätig. Einige Mönche aus Münsterschwarzach leben dauerhaft in Klöstern weltweit.

jm (Abtei Münsterschwarzach)

(35 Zeilen/4319/1154; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Gottesdienst im syro-malabarischen Ritus

Besondere Liturgie stimmt auf Weltmissionssonntag in der Abtei Münsterschwarzach ein

Münsterschwarzach (POW) Mit einem Gottesdienst im syro-malabarischen Ritus stimmt die Abtei Münsterschwarzach am Samstag, 19. Oktober, um 7.15 Uhr auf den Weltmissionssonntag und das Gastland Indien ein. Gäste aus der indischen Abtei Kumily im südwestlichen Bundesstaat Kerala, die zur Kongregation der Missionsbenediktiner von Sankt Ottilien gehören, werden den Gottesdienst in ihrer Sprache Malayalam leiten. Aufgrund der besonderen Liturgie wird der Gottesdienst auch ohne Predigt etwa eine Stunde dauern. Zum besseren Verständnis werden Informationsblätter auf Deutsch ausliegen.

Typisch für die syro-malabarischen Kirchenbauten sind die zwei Altäre, die bestenfalls durch Stufen auf verschiedenen Ebenen positioniert sind. Der „niedrigere Altar“ symbolisiert dabei den Raum zwischen Himmel und Erde, der „höhere Altar“ den Himmel. Vor dem Eucharistischen Hochgebet geht der Priester in einer Prozession zum höheren Hauptaltar, um am Ende des Gottesdienstes diesen wieder zu verlassen.

Insgesamt ist der Gottesdienst in acht Teile untergliedert. Kennzeichnend für die ostkatholischen Kirchen und ihre Riten sind die Verwendung von Weihrauch und die im Vergleich zum römischen Ritus häufige Inzensierung. Bereits im Eröffnungsteil wird in diesem Ritus das Vaterunser gebetet. Außerdem werden ausgewählte Psalmen gesungen. Der Wortgottesdienst mit Lesung, Evangelium und Fürbitten ist ähnlich.

Deutliche Unterschiede zeigen sich in der Eucharistiefeyer. Der Beginn ist geprägt von Hymnen und der Friedensgruß wird vor der Wandlung vollzogen. Im Gegensatz zum in Deutschland üblichen Händeschütteln wird sich voreinander verneigt und mit gefalteten Händen berührt. In diesen Gesten wird auch ein Anliegen des Ordensgründers Benedikt deutlich: im Gegenüber Christus zu sehen. In diesem Moment soll Christus im anderen sichtbar werden. Darüber hinaus erfolgt die Epiklese (das Herabrufen des Heiligen Geistes) erst nach der Wandlung. Vor der Kommunion wird noch ein Vaterunser gebetet.

Nach dem Dank- und Schlussgebet vollzieht der Priester, bevor er den Hauptaltar verlässt, das Entlassungsgebet: „Bleib im Frieden, sühnender Altar. Bleib in Frieden, Grab unseres Herrn. Die Opfergabe, die ich von dir genommen habe, gereiche mir zur Vergebung der Schuld und zur Verzeihung der Sünden. Ich weiß nicht, ob ich nochmals kommen werde, um auf dir ein weiteres Opfer darzubringen.“

Die liturgische Kleidung der Priester weist einige Parallelen auf. So tragen sie eine Albe (Sticharion), die an die Reinheit und das Taufgewand erinnern soll, sowie die Stola als Zeichen der priesterlichen Würde. Die sogenannte Zone, ein breites Zingulum, also eine besondere Art „Gürtel“, wird über der Stola getragen. Das eigentliche Messgewand ist vergleichbar mit einem Chormantel der Benediktiner. In diesem Mantel wird ebenfalls die Erhabenheit des Priesters als Stellvertreter Christi deutlich. In Kerala wird die Liturgie als Zeichen des Respekts vor dem geweihten Ort üblicherweise ohne Schuhe gefeiert.

Stichwort: Syro-Malabarische Kirche

Die syro-malabarische Kirche ist nach der ukrainisch-katholischen Kirche die zweitgrößte unter den ostkatholischen Kirchen. Weltweit gehören ihr etwa 4,6 Millionen Gläubige an. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts wurde die Liturgie üblicherweise im östlichen Dialekt der syrischen Sprache gefeiert, daher stammt auch die Bezeichnung „syrisch“. Mittlerweile ist die liturgische Sprache Malayalam, die Landessprache Keralas, wo diese Kirche am meisten verbreitet ist.

jm (Abtei Münsterschwarzach)

(38 Zeilen/4319/1142; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Ich nehme viele Anregungen mit“

Chinesischer Forscher Dr. Terry Qian besucht die Caritas-Don Bosco-Berufsschule – Großes Interesse an dualer Ausbildung

Würzburg (POW) Einblicke in die vielfältigen Angebote der Caritas-Don Bosco-Berufsschule am Würzburger Schottenanger hat der chinesische Bildungsexperte Dr. Terry Qian bei einem Besuch am Freitag, 11. Oktober, bekommen. Der Kontakt kam über die Robert-Bosch-Stiftung, Verleiherin des jährlichen deutschen Schulpreises, zustande. Als unabhängiger Forscher sucht Qian, der zuvor als Universitätsprofessor sowie Leiter von Internationalen Schulen in China und den USA tätig war, nach eigenen Angaben nach Innovationen für die Bildung der Zukunft. Er habe inzwischen mehr als 300 besondere Schulen weltweit besucht und freue sich, erstmals in Deutschland sein zu dürfen. „In der Don Bosco-Schule ist eine besondere, menschenfreundliche Atmosphäre spürbar“, sagte Qian zum Abschluss seines Besuchs.

Die Don Bosco-Berufsschule sei besonders für junge Menschen mit erhöhtem Förderbedarf da, erklärte Studienrat Michael Brausam. Studienrätin Tanja Hofbeck und Studienrat Martin Husch führten den Gast durch die Schule. Dort war Qian beeindruckt von den modernen Übungs- und übersichtlichen Unterrichtsräumen. Er besuchte die Bereiche Holz, Küche, Friseur und Malerei sowie die Turnhalle. Bei den Bäckern probierte er ein „Schweinsohr“ und erklärte: „Bei uns heißt dieses Gebäck ‚Schmetterling‘.“ Alles sei freundlich, hell und barrierefrei, lobte Qian. „Die Gruppen sind bewusst klein, damit auf jeden und seine Bedürfnisse individuell eingegangen werden kann. Wir unterstützen damit die jungen Leute, wirklich ihren Ausbildungszweig zu finden“, erklärte Hofbeck. Großes Interesse zeigte Qian für die duale Ausbildung, die man so in China und anderen Teilen der Welt nicht kenne. „Die gute Mischung aus Theorie und Praxis kann der Schlüssel zum Erfolg sein“, sagte er.

Beim anschließenden Gespräch bei Kaffee und frischen Brezen aus der hauseigenen Ausbildungsbäckerei beantworteten Hofbeck, Brausam, Husch, Studienrätin Rosi Joßberger und Schulleiter Dr. Harald Ebert die Fragen des Gastes. Qian würdigte das große Engagement für benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene. „Es ist wunderbar, wie viel Aufmerksamkeit hier der Einzelne bekommt. Hier wird jeder als ‚normal‘ angenommen und behandelt.“ Er selbst komme aus einfachen Verhältnissen und habe sich mit Ehrgeiz und einer gehörigen Portion Glück nach oben gearbeitet. Das verallgemeinern zu wollen, sei falsch.

„Jeder Mensch ist auf spezielle Hilfe und Unterstützung angewiesen, die einen jetzt, andere später“, sagte Ebert. Er verwies auf das große Netzwerk der Caritas, zu dem auch die Don Bosco-Berufsschule gehöre. Qian interessierte sich unter anderem für die Geschichte der Einrichtung, die Rolle von Kirche, Religion und Humanismus sowie für die für die Beratungs- und Begleitungsangebote und den Einsatz für Menschen mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund. „Für mich waren die Stunden hier sehr gut und inspirierend. Ich werde viele Anregungen auf meiner weiteren Reise mitnehmen und versuchen, einiges auch in China umzusetzen.“

sescho (Caritas)

(33 Zeilen/4319/1132; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Neues Bewusstsein für Wert der Kleidung

Schweinfurter Olympia-Morata-Gymnasium feiert erste gymnasiale Kleidertauschparty

Schweinfurt (POW) Fruchtspieße genießen, herumschlendern, gute Musik hören, Ausschau nach gebrauchten, aber schönen Kleidungsstücken halten – so hat der Schultag am Dienstag, 15. Oktober, am Olympia-Morata-Gymnasium (OMG) in Schweinfurt ausgesehen. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich ganz praktisch mit den Themen nachhaltige Kleidung, Fair Fashion sowie soziale und ökologische Standards in der Textilindustrie auseinander. Mit viel Liebe zum Detail entstand ein bunter Aktionstag, teilen das OMG und der Regionalverband Schweinfurt des Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) mit.

Federführend vorbereitet wurde die Veranstaltung von den Lehrerinnen Carolin Sauer und Elisabeth Seyschab. Bei der Durchführung wurden sie von den Mitgliedern des großen Fairtrade-Teams der Schule unterstützt. Beratend zur Seite stand ihnen Pastoralreferent Florian Meier vom BDKJ. Er war einer der Ideengeber für diesen Aktionstag und brachte die Erfahrung von „kross – Junge Kirche Schweinfurt“ ein. Auch „kross“ veranstaltet seit mehreren Jahren Kleidertauschpartys.

Die Frage, die sich die Organisatoren im Vorfeld stellten war, ob ein Event, zu dem normalerweise um die 50 Personen kommen, auch mit über 500 Schülerinnen und Schülern funktionieren könnte. Wie sich jedoch herausstellte, waren die Sorgen dank Gruppeneinteilung unbegründet. Nachdem zuerst eine halbe Stunde unter anderem durch einen Film in das Thema eingeführt wurde, hatten alle Gruppen anschließend Zeit, in einer großen Auswahl neue Kleider zu finden. Diese gaben die Kinder und Jugendlichen in den Tagen und Wochen vor der Veranstaltung beim Organisationsteam ab. Damit war bereits eine erste kleine Hausaufgabe erledigt. Die Schülerinnen und Schüler mussten ihren eigenen Kleiderschrank inspizieren und reflektierten somit automatisch ihren eigenen Konsum. Es galt, schöner Second-Hand-Mode einen neuen Wert zu geben.

Neben dem Herzstück des Aktionstages, dem Tauschen von Kleidern, war jedoch noch viel mehr geboten, durch das das Profil des Olympia-Morata-Gymnasiums als Fairtrade-Schule klar erkennbar wurde. Unter Mitarbeit engagierter Lehrkräfte bereiteten verschiedene Klassen Informationsstände und Workshops vor. Dort gab es viel Wissenswertes rund um das Thema Wolle, sowohl vom Schaf als auch von der Pflanze. Außerdem wurde die globale Vernetzung anhand der „Weltreise einer Jeans“ und anderer „One World“-Aspekte verdeutlicht. Die Vor- und Nachteile des neuen, staatlichen Siegels „Der grüne Knopf“ wurden dargelegt und das eigene Wissen über die verschiedenen Siegel zu ökologischen und sozialen Standards bei Kleidungsstücken konnte getestet werden. Großer Beliebtheit erfreute sich auch der Stand zum „Upcycling“. Dort wurden aus alten Stoffresten spielerisch neue, „schicke“ Designs entworfen. Ebenfalls aktiv werden konnten die „Partygäste“ am Infostand der Rot-Kreuz-Läden. Hierfür brachte Sabine Ruß vom Roten Kreuz Originalsäcke von der Kleidersammlung mit. Die Schülerinnen und Schüler konnten dort selbst sortieren und entscheiden, was davon wie weiter verwendet wird. Dabei erfuhren sie ganz nebenbei, welche Verwertungsmöglichkeiten es gibt, vom Verkauf in Second-Hand-Geschäften bis hin zur Ausgabe in Kleiderkammern für Bedürftige und der Weiterverwendung als textiler Rohstoff beispielsweise in der Industrie.

Die bisher nicht getauschten Kleider freuen sich noch zwei Wochen in den Räumlichkeiten des OMG auf neue Besitzerinnen und Besitzer. Danach werden sie als Spende dem Roten Kreuz für die weitere Verwendung zur Verfügung gestellt.

(39 Zeilen/4319/1151; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Aktuelles Lexikon

Allerheiligen – Allerseelen

(POW) So viele Menschen wie an keinem anderen Tag im Jahr besuchen an Allerheiligen die Gräber ihrer Verstorbenen und beten dort für diese. Der Ursprung dieses christlichen Fests geht zurück bis ins vierte Jahrhundert. Damals wurde – je nach Region – am 13. Mai, am Sonntag nach Pfingsten oder am Freitag nach Ostern der Märtyrer gedacht, also der Christen, die für ihren Glauben gestorben sind. Ludwig der Fromme führte im neunten Jahrhundert in Frankreich den 1. November als Gedenktag ein. Inhaltlich verweist Allerheiligen auf das Osterfest: Gefeierte wird das neue, himmlische Leben, in das die Heiligen gelangt sind und das allen Christen verheißen ist. In der religiösen Praxis ist das Gedächtnis der Verstorbenen, das eigentlich erst am Allerseelentag begangen wird, dennoch Teil von Allerheiligen. Traditionell nutzen viele Menschen den Feiertag für einen nachmittäglichen Besuch auf dem Friedhof. Die Gräber werden hierfür geschmückt und Lichter auf ihnen entzündet. An vielen Orten finden Gräbersegnungen statt, und es wird in Gemeinschaft auf dem Friedhof der Rosenkranz für die Verstorbenen gebetet. Der Allerseelentag am 2. November verschwindet zunehmend aus der öffentlichen Wahrnehmung. Er geht zurück auf Abt Odilo vom französischen Kloster Cluny. Dieser setzte im Jahr 998 das Gedenken aller verstorbenen Gläubigen für alle seinem Kloster unterstellten Klöster auf diesen Tag an. Die Kirche empfiehlt, in der Zeit vom 1. bis zum 8. November besonders für die Verstorbenen zu beten.

Im Würzburger Kiliansdom feiert Domdekan Prälat Günter Putz am Allerheiligentag, Freitag, 1. November, um 10 Uhr ein Konventamt. Das Ensemble „Vox anima“ singt unter der Leitung von Domkantor Alexander Rüth die Choralmesse VIII „De Angelis“ und das Choralproprium zu Allerheiligen. An Allerseelen, Samstag, 2. November, feiert Weihbischof Ulrich Boom um 9 Uhr im Kiliansdom ein Pontifikalamt. Für die musikalische Gestaltung sorgt die Choralschola unter der Leitung von Domkapellmeister Christian Schmid mit der Choralmesse XVIII „Missa pro defunctis“ und einem Choralrequiem.

(23 Zeilen/4319/1157; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Weltmissionssonntag: Bischof bittet um Gebet und Spenden

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat die Gläubigen im Bistum Würzburg anlässlich des Weltmissionssonntags am 27. Oktober dazu aufgerufen, mit Gebet und Spenden Menschen in Not zu helfen. In diesem Jahr liegt der Fokus des Weltmissionssonntags – der Solidaritätsaktion mit den ärmsten Diözesen in Afrika, Asien und Ozeanien – auf der Arbeit der Kirche im Nordosten Indiens. Dort sei das Zusammenleben der Menschen von ethnischer und religiöser Vielfalt geprägt, aber auch von Ausgrenzung und Rechtlosigkeit, Armut und Unfrieden, schreibt der Bischof in seinem Aufruf. Dieser wurde am Sonntag, 20. Oktober, in allen Gottesdiensten im Bistum verlesen. „Die christliche Minderheit engagiert sich in dieser Region vor allem in Schulen, Sozialstationen und Krankenhäusern. Ihre Werke der Nächstenliebe werden ganz im Sinne von Papst Franziskus von einer missionarischen Spiritualität getragen.“ Priester, Ordensleute und Laien begleiteten die Menschen in der Überzeugung, dass die Werte des Evangeliums „zu Frieden und zum Heil aller beitragen“. Die diesjährige Aktion des Internationalen Katholischen Missionswerks Missio zum Sonntag der Weltmission steht unter dem Leitwort „Getauft und gesandt“.

(13 Zeilen/4319/1145; E-Mail voraus)

Landtagsabgeordneter Hofmann besucht „Kirche in Bayern“ im Würzburger Medienhaus

Würzburg/Forchheim (POW) Sehr beeindruckt hat sich der Landtagsabgeordnete Michael Hofmann (CSU) von der Präsentation des ökumenischen Fernsehmagazins „Kirche in Bayern“ am Montagnachmittag, 21. Oktober, im Medienhaus der Diözese Würzburg gezeigt. Hofmann ist Mitglied des Medienrats und des Fernsehausschusses der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) und vertritt den oberfränkischen Stimmkreis Forchheim. Bei dem Treffen in Würzburg führten Bernhard Schweßinger und Guido Hetzer von der Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft Kirchenmagazin im bayerischen Privatfernsehen den Abgeordneten durch Produktionsstudio und Redaktion. Weiter erläuterten sie Gesellschafterstruktur, Koordination, Sendezeiten im bayerischen Lokalfernsehen sowie die Förderung des Fernsehmagazins durch die BLM. Hofmann unterstrich, dass das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ für die Zukunft noch einen bedeutenderen Stellenwert bekommen sollte. „Die Kirchen in Bayern sollten dieses Fernsehformat noch stärker nutzen. Das ökumenische Magazin ist eine gute Initiative.“ Schweßinger bat Hofmann, sich bei den einzelnen bayerischen Lokalsendern für eine gemeinsame Sendezeit am Sonntagabend einzusetzen.

(13 Zeilen/4319/1156; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Göb-Müller und Issling für je 25 Jahre im Dienst des Bistums geehrt

Schweinfurt (POW) Für jeweils 25 Jahre im Dienst des Bistums Würzburg sind Anette Göb-Müller, Angestellte im Bürodienst bei der Regionalstelle Schweinfurt des Katholischen Seniorenforums, und Christopher Issling, KAB-Bildungsreferent und -Rechtssekretär, im Rahmen einer Feierstunde in Schweinfurt geehrt worden. Diözesanaltenseelsorger Pfarrer Franz Schmitt hob bei Göb-Müller besonders hervor, dass 25 Jahre Treue zum Arbeitgeber Kirche von einer hohen Identifikation mit den Werten und Zielen der Kirche zeugten. Diakon Peter Hartlaub, Diözesanpräses der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), dankte Issling für seinen Einsatz für die rat- und hilfeschuchenden Menschen, denen er in seiner Eigenschaft als Berater für Arbeits- und Sozialrecht in den vergangenen 25 Jahren ein wichtiger Gesprächspartner und Ratgeber gewesen sei. Andrea Kober-Weikmann, als Bereichsleiterin in der Hauptabteilung Seelsorge zuständig für die Verbände, überbrachte Glückwünsche und Dank. Göb-Müller sei als Sekretärin das freundliche und liebevolle Gesicht des Seniorenforums in Schweinfurt. „Bei Ihnen laufen die Informationen zusammen und sie verteilen diese weiter. Über sie läuft häufig der Erstkontakt zum Seniorenforum und so sind Sie dessen Aushängeschild.“ Die kompetente, klärende und beruhigende Beratung von Issling habe sie selber bereits als hilfreich erfahren. „Sie sind ein Fachmann auf ihrem Gebiet und verbinden das mit der Kunst des Zuhörens.“ Für die Mitarbeitervertretung (MAV) würdigte Sabine Rabs die langjährige Mitarbeit von Göb-Müller und Issling. Eine so lange Zeit bei der Kirche bedeute Verlässlichkeit in den wechselvollen Zeiten, die kirchliche Beschäftigte im Moment erleben.

Anette Göb-Müller trat nach der Ausbildung zur Bürokauffrau und einigen Jahren Tätigkeit in der freien Wirtschaft 1994 in den Dienst der Diözese Würzburg, zunächst in der Regionalstelle Schweinfurt der Kirchlichen Jugendarbeit (kja). Schon damals war ihr unmittelbarer Kollege und Vorgesetzter Norbert Kraus. Ihm folgte sie nach ihrer Elternzeit in die Regionalstelle Schweinfurt des Katholischen Seniorenforums.

Christoph Issling ist gelernter Maschinenschlosser. Bereits seit seinem 17. Lebensjahr war er ehrenamtlich in der KAB aktiv und ließ sich von 1993 bis 1994 zum Organisationssekretär und Sozialreferenten am Katholischen Sozialen Institut (ksi) in Bad Honnef ausbilden. Anschließend begann Issling 1994 in Aschaffenburg bei der KAB. Im Jahr 2005 wechselte der KAB-Bildungsreferent und Rechtsschutzsekretär nach Schweinfurt.

(27 Zeilen/4319/1158; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Judith Wünn neue Diözesanleiterin der KjG

Miltenberg (POW) Bei ihrer Herbstdiözesankonferenz im Jugendhaus Sankt Kilian in Miltenberg unter dem Motto „#kjgonfire – Wofür brennst du“ haben die 70 Delegierten der Katholischen junge Gemeinde (KjG) des Diözesanverbands Würzburg am Wochenende vom 12. bis zum 13. Oktober die Inhalte für das kommende Jahr beschlossen, teilt der KjG-Diözesanverband Würzburg mit. Die neugewählte Diözesanleiterin Judith Wünn (22) aus Goldbach freute sich: „Ich brenne besonders für das 50. KjG-Jubiläum im Jahr 2020, welches ich am Jubiläums-Zeltwochenende gemeinsam mit vielen KjG-Pfarreien feiern möchte.“ Lisa Deeg (Kitzingen) und Pastoralreferent Andreas Kees wurden als Diözesanleiterin beziehungsweise Geistlicher Leiter in ihren Ämtern bestätigt. Gemeinsam mit Miriam Großmann (Erlenbach) bilden sie das vierköpfige Leitungsgremium des KjG-Diözesanverbands, das eigentlich aus sechs Mitgliedern besteht, jedoch nicht vollständig besetzt werden konnte. Außerdem ändert die KjG ihre Satzung, um auch Menschen mit dem Geschlecht „divers“ nicht zu benachteiligen, da der KjG Geschlechtergerechtigkeit ein wichtiges Anliegen ist. Die Teilnehmer beschlossen außerdem künftig bei KjG-Veranstaltungen Produkte des Nestlé-Konzerns zu boykottieren, um im Rahmen des kritischen Konsums ein Zeichen gegen die umstrittenen Produktionsweisen und die Wasserpolitik des Unternehmens zu setzen. Ein weiteres Thema war die Eine-Welt-Arbeit. Die KjG plant deshalb, für das nächste Jahr eine Delegation des Partnerverbands Uvikanjo aus Njombe in Tansania einzuladen. Im Sommer 2021 soll es außerdem eine Segelfreizeit mit Workshops zu den Themen Umweltverschmutzung und klimaneutrales Reisen geben. Die nächste Diözesankonferenz findet am 28. März 2020 in Würzburg statt.

(18 Zeilen/4319/1136; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kunstwerke zum Ausklappen: Lehrerfortbildung zum Thema „Lapbook“

Würzburg (POW) Mehr als 50 Lehrerinnen und Lehrer an Grund-, Real- und Förderschulen aus dem ganzen Bistum Würzburg haben am Fachlehrer- und -lehrerinnentag zum Thema „Lapbook im Religionsunterricht“ am Donnerstag, 17. Oktober, im Würzburger Burkardushaus teilgenommen. Alle seien von der hohen Teilnehmerzahl überrascht gewesen, sagte Schulrat im Kirchendienst Jürgen Engel, kommissarischer Leiter der Hauptabteilung Hochschule, Schule und Erziehung des Bistums Würzburg. Ein Lapbook ist eine aufklappbare „Entdeckermappe“ zu einem vorgegebenen Thema, die von den Schülern selbst erstellt wird. Religionspädagogin Doreen Blumhagen (Steinberg) führte in die Methode ein und gab Tipps aus ihrem Schulalltag. Anschließend erstellten die Teilnehmer ihr eigenes Lapbook. Als Anschauungsmaterial hatte Blumhagen unter anderem Lapbooks zu verschiedenen Themen wie „Kirchenjahr“, „Weihnachten“ oder „Jahreszeiten“ mitgebracht. Viele davon waren mehrseitige kleine Kunstwerke mit Bildern zum Aufklappen, beweglichen Figuren oder Frage-Antwort-Kärtchen. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Referat Schule, Kirchen, Religionen des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV) in Zusammenarbeit mit den Schulreferaten der Diözese Würzburg und des evangelisch-lutherischen Dekanats Würzburg.

(14 Zeilen/4319/1143; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: Neues von der Frankfurter Buchmesse

Würzburg (POW) Die Frankfurter Buchmesse und die Amazonas-Synode in Rom sind Schwerpunkte der Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 20. Oktober. „Die zwei Päpste Franziskus und Benedikt und die Entscheidung, die alles veränderte“ lautet der Titel des neuen Buchs von Anthony McCarten. Mit dem Literaturnobelpreisträger Peter Handke beschäftigt sich der Band „Verwandeln allein durch Erzählen. Peter Handke im Spannungsfeld von Theologie und Literaturwissenschaft“, herausgegeben von den österreichischen Professoren Dr. Jan-Heiner Tück (Universität Wien) und Dr. Andreas Bieringer (Pädagogische Hochschule Niederösterreich in Baden bei Wien). Der Schutz des brasilianischen Regenwalds ist das Thema von Dr. Rainer Putz, Vorstandsmitglied des „Regenwald-Instituts“ in Freiburg. Außerdem spricht Hochschulpfarrer Burkhard Hose, Autor des Buchs „Warum wir aufhören sollten, die Kirche zu retten“, darüber, was ihn antreibt. Im Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera für die Region Aschaffenburg und Miltenberg wird unter anderem der neue Roman des Schauspielers Ulrich Tukur vorgestellt. Ein weiteres Thema ist eine Veranstaltungsreihe in der Kinopassage in Erlenbach, die Kirche und Kino zusammen bringt. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(18 Zeilen/4319/1138; E-Mail voraus)

„Kirche in Bayern“: Gottschalk übernimmt Patronat bei Windsbacher Knabenchor

Würzburg (POW) Sie sind beide Superstars mit Wurzeln in Franken, jeder in seinem Genre: Seit kurzem ist Thomas Gottschalk neuer Patronats-Schirmherr des Windsbacher Knabenchores. Darüber berichtet das ökumenische Kirchenmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 20. Oktober. Weitere Fernsehbeiträge widmen sich unter anderem der Mitgliederversammlung des Sankt Michaelsbunds Bayern und dem Juliusspital Würzburg. „Arbeit ist Menschenrecht“ war das Thema bei der Vierzehnheiligen-Wallfahrt der Betriebsseelsorge im Erzbistum Bamberg. Welche Themen dabei besonders im Blick waren, zeigt ein weiterer Bericht. In der von Bernadette Schrama moderierten Sendung geht es außerdem um die Berufsgruppe der Gemeindereferenten im Bistum Eichstätt sowie die ökumenische „Nacht der offenen Kirchen“, die vor Kurzem in Würzburg stattfand. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(11 Zeilen/4319/1144; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Sonntagsblatt berichtet über Aschaffener Aktion „Dank-Stellen“

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Was das Leben gut und reich macht“ berichtet das Würzburger katholische Sonntagsblatt in seiner Ausgabe vom 20. Oktober 2019 über die Aktion „Dank-Stellen“ in der Aschaffener Fußgängerzone. Ein weiterer Beitrag stellt das Nostalgiumuseum Burgpreppach vor, das in seinen Räumen Kostbarkeiten aus der Nachkriegszeit ausstellt. Weitere Themen sind das 25-jährige Bestehen des „Gesprächsladens“ der Augustiner und der Diözese Würzburg sowie die Ausstellung „Menschen ins Gesicht geschaut“ in der Würzburger Augustinerkirche mit Werken von Bruno Maria Bradt. Vorgestellt wird zudem das Projekt „Children Care Uganda“ des Würzburger Ehepaars Miriam Öttinger und Charlie Odongo. Odongo stammt selbst aus Uganda.

(8 Zeilen/4319/1139; E-Mail voraus)

Minutenlanges Applaus beim Domkonzert

Würzburg (POW) Minutenlanges Applaus hat es am Samstagabend, 19. Oktober, für die Ausführenden beim Domkonzert im Würzburger Kiliansdom gegeben. Unter der Leitung von Domkapellmeister Professor Christian Schmid ließen der Kammerchor am Würzburger Dom und das Barockorchester „La Banda“, das auf historischen Instrumenten spielt, Wolfgang Amadeus Mozarts „Messe c-Moll“ KV 427 und die „Litaniae de venerabili altaris sacramento“ KV 243 erklingen. Als Gesangssolisten waren Mirella Hagen und Fanie Antonelou (Sopran), Yvonne Albes (Alt), Andreas Weller (Tenor) und Florian Götz (Bass) zu hören.

(7 Zeilen/4319/1149; E-Mail voraus)

mh (POW)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Personalmeldung

Pfarrer i. R. Peter Streit wird 75 Jahre alt

Kitzingen/Bessenbach (POW) Pfarrer i. R. Peter Streit, zuletzt Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Bessenbach, wird am Montag, 4. November, 75 Jahre alt. Er verbringt seinen Ruhestand in Kitzingen. Streit wurde 1944 in Würzburg geboren und stammt aus Kitzingen. Bischof Josef Stangl spendete ihm am 28. Juni 1970 die Priesterweihe. Anschließend war Streit als Aushilfe in Großwallstadt eingesetzt, ehe er in Großwallstadt und dann in Hösbach Kaplan wurde. In dieser Zeit war er zudem Jugendseelsorger für das Dekanat Aschaffenburg-Ost. 1975 wurde er Kuratus von Ochsenfurt-Sankt Thekla, 1981 Pfarrer von Keilberg. 1983 übernahm er zusätzlich die Kuratie Straßbessenbach, 1999 auch die Pfarrei Oberbessenbach. 1982 wurde er außerdem Dekanatsbeauftragter für die Priester- und Erwachsenenbildung in Aschaffenburg-Ost. 2005 errichtete Bischof Dr. Friedhelm Hofmann die Pfarreiengemeinschaft Bessenbach, zu der die Pfarreien Keilberg und Oberbessenbach sowie die Kuratie Straßbessenbach gehören und die Pfarrer Streit seither leitete. Zum 1. Oktober 2013 trat Streit in den dauernden Ruhestand.

(12 Zeilen/4319/1152)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Bischof em. Erwin Kräutler referiert über die Amazonas-Synode

Würzburg (POW) Zu einem Vortrag mit dem Titel „Wege einer ökologischen Umkehr – Die Herausforderung der Amazonas-Synode“ laden Domschule Würzburg, Adveniat, Misereor, die Diözesanstelle Mission-Entwicklung-Frieden der Diözese Würzburg, die Diözesanstelle Weltkirche Hildesheim und das Martinusforum Aschaffenburg am Mittwoch, 6. November, von 19.30 bis 21 Uhr in die Würzburger Seminarkirche Sankt Michael am Josef-Stangl-Platz ein. Es referiert Bischof em. Erwin Kräutler, langjähriger Bischof der brasilianischen Territorialprälatur Xingu.

(6 Zeilen/4319/1137; E-Mail voraus)

Familienforum zum Thema „Kinder stark machen“

Würzburg (POW) Ein Familienforum unter der Überschrift „Kinder stark machen“ veranstaltet der Familienbund der Katholiken (FDK) am Samstag, 9. November, von 9.30 bis 14 Uhr für Eltern und Kinder im Burkardushaus. Gemeinsam mit Diplom-Sozialpädagogin Claudia Ruhe, Familienbeauftragte des Landratsamts Würzburg, überlegen die Erwachsenen, was Kinder brauchen, um gut ins Leben zu kommen und selbstbewusste und starke Persönlichkeiten zu werden. Für Kinder gibt es unter der Leitung von Karin und Andreas Gabriel, Fachübungsleiter für Gewaltprävention sowie Judo-Selbstverteidigungslehrer, einen Workshop. Darin lernen die Kinder, wie sie selbstbewusst auftreten und sich selbst schützen können. Im Anschluss an das Familienforum findet für alle Interessierten der Diözesanfamilienrat statt. Hier werden aktuelle Entwicklungen im FDK und politische Initiativen vorgestellt. Der Tag endet mit einem Gottesdienst um 16 Uhr. Nähere Informationen und Anmeldung bis Mittwoch, 30. Oktober, bei: Familienbund der Katholiken, Kilianshaus, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, E-Mail fdk@bistum-wuerzburg.de, Internet www.familienbund-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/4319/1160; E-Mail voraus)

Akademieabend „Gott neu denken“ im Burkardushaus

Würzburg (POW) Ein Akademieabend zum Thema „Gott neu denken. Theologische Erkundungen zur Frage nach Gott und seinem Wirken in der Welt“ wird am Freitag, 15. November, von 16 bis 20 Uhr im Würzburger Burkardushaus angeboten. Veranstalter ist die Domschule Würzburg in Zusammenarbeit mit dem Diözesanverband Würzburg des Deutschen Katecheten-Verbands (dkv) und dem „Werdenfelser Kreis“. Wie redet Theologie heute von Gott, ohne lebensfremd oder banal zu werden oder in kirchliche Worthülsen zurückzufallen? Herausgefordert durch gesellschaftliche Traditionsabbrüche, kirchliche Glaubwürdigkeitsverluste, die Dominanz eines naturwissenschaftlichen Weltverständnisses und die Pluralisierung von Glaubensvorstellungen stelle sich die Gottesfrage gegenwärtig anders. Professor Dr. Matthias Reményi, Inhaber des Lehrstuhls für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft an der Universität Würzburg, erkundet mit den Teilnehmern, was das für eine zeitgemäße Rede von Gott und seinem Verhältnis zur Welt bedeutet. Die Teilnahme kostet pro Person 16 Euro, ermäßigt 14 Euro. Anmeldung bis Montag, 4. November, und weitere Informationen bei: Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(14 Zeilen/4319/1133; E-Mail voraus)

Veranstaltungsreihe „Zieh ins Land“ fährt zur Holzschnitzerei nach Weisbach

Würzburg (POW) Die Katholische Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg veranstaltet am Samstag, 23. November, von 9.30 bis 15.30 Uhr, eine Exkursion in die Rhön. Die Gruppe wird am Vormittag die Holzschnitzerei von Thomas Eyring in Weisbach besuchen, der neben Rhöner Fastnachtsmasken auch Krippenfiguren, Drehorgeln und Standuhren schnitzt. Anschließend findet in der Umweltbildungsstätte Oberelsbach ein Vortrag über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft statt. Am Nachmittag erfahren die Teilnehmer in der Wohngemeinschaft „Am Reiterhof“ in Ostheim vor der Rhön, wie Wohnen im Alter funktionieren kann. Nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon 0931/38663721 oder E-Mail an klb@bistum-wuerzburg.de.

(8 Zeilen/4319/1153; E-Mail voraus)

Einstimmung auf den Advent: „... aus einer Wurzel zart“

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „... aus einer Wurzel zart“ steht ein Wochenende zur Einstimmung auf den Advent von Freitag, 29. November, bis Sonntag, 1. Dezember, im Exerzitenhaus Himmelsporten in Würzburg. Woher komme ich? Wer bin ich? Was ersehne ich? Die Wochen um Weihnachten und den Jahreswechsel seien aus vielerlei Gründen prädestiniert, darüber nachzudenken, schreibt das Referat Frauenseelsorge in seiner Ankündigung. „Mehr als eine ausschließlich äußere ‚Bilanz‘ der vergangenen Monate können sie uns auf dem Hintergrund der biblischen Botschaft dieser Tage unserer eigenen Menschwerdung näherbringen.“ Adventliche Texte, Musik, Zeiten der Stille und des Gebets sollen dabei helfen, sich dem Zauber dieser Tage zu öffnen um zu ahnen, was Weihnachten bedeutet. Referentin ist Andrea Kober-Weikmann, Diplom-Pädagogin und Diplom-Theologin. Die Teilnahme kostet pro Person 116 Euro. Darin enthalten sind die Veranstaltungsgebühr, Übernachtung im Einzelzimmer und Vollpension. Anmeldung bis Donnerstag, 24. Oktober, und weitere Informationen bei: Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(13 Zeilen/43196/1146; E-Mail voraus)

Silvesterfreizeit für Alleinerziehende und ihre Kinder

Bad Königshofen (POW) Eine Silvesterfreizeit für alleinerziehende Mütter und Väter und ihre Kinder bietet das Referat Frauenseelsorge der Diözese Würzburg von Sonntag, 29. Dezember, bis Mittwoch, 1. Januar 2020, im Haus Sankt Michael in Bad Königshofen an. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Altes loslasse – Neues beginnen“. Morgen- und Abendandacht, Ruhe, Bewegung, gemeinsamer Spaß und eine gemeinsame Silvesterfeier sollen dabei helfen, Altes loszulassen, damit Neues beginnen kann, heißt es in der Einladung. Referentin ist Carmen Schmidt, Heilpraktikerin für Psychotherapie. Das Bischöfliche Ordinariat Würzburg unterstützt Familien, die an religiösen Familienbildungswochenenden teilnehmen. Für Alleinerziehende mit Kindern kostet die Teilnahme 125 Euro (zuschussberechtigt 75 Euro). Einzelpersonen zahlen 150 Euro. Darin enthalten sind die Kursgebühr, Übernachtungen und Vollpension. Anmeldung bis Dienstag, 26. November, und weitere Informationen bei: Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/4319/1147)

„Night of Faith“ für Jugendliche in Münsterschwarzach

Münsterschwarzach (POW) Unter der Überschrift „Night of Faith“ steht die „Nacht der offenen Kirche“ am Freitag, 18. Oktober, um 19 Uhr in der Abteikirche Münsterschwarzach. Das P-Seminar „Religion“ des Egbert-Gymnasiums (EGM) unter der Leitung von Schulseelsorger Benediktinerpater Jesaja Langenbacher und Lehrerin Kathrin Brandl organisiert einen modernen Gottesdienst für Jugendliche mit Workshops, Meditationen und Gesprächsrunden, die in die Feier eingebettet sind. Unter dem Titel „Night of Faith“ soll es um die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben gehen. Das Angebot richtet sich an Firmlinge, Ministranten und Konfirmanden sowie an alle Interessierten jeden Alters. Auf Instagram zeigen die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Account @night_of_faith ihre bisherigen Vorbereitungen.

(8 Zeilen/4319/1134; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Bischofstermine im November

Im Januar werden Bischof Dr. Franz Jung (B), Weihbischof Ulrich Boom (WB) und Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann (B em.) folgende Termine wahrnehmen (Änderungen möglich!):

Würzburg, Arme Schulschwester	01.11.	09.00 Uhr	Eucharistiefeier (B em.)
Würzburg, Dom	02.11.	09.00 Uhr	Pontifikalamt anlässlich Allerseelen (WB)
Würzburg, Ritaschwester	03.11.	10.00 Uhr	Eucharistiefeier (B em.)
Würzburg, KHG Hubland	03.11.	18.30 Uhr	Cusanus-Gesprächsabend (B)
Zeil am Main	04.11.	14.00 Uhr	Firmung (WB)
Eltmann	05.11.	08.15 Uhr	Firmung (WB)
Breitbrunn	05.11.	11.00 Uhr	Firmung (WB)
Baunach	05.11.	16.00 Uhr	Firmung (WB)
Würzburg, Hochschule für Musik	05.11.	18.00 Uhr	Studienjahrseröffnung (B em.)
München	05.11. bis 07.11.		Herbstversammlung der Freisinger Bischofskonferenz (B + WB)
Burkardushaus, Sepultur	08.11.	07.30 Uhr	Heilige Messe anlässlich der Amazonastagung (B)
Bonn	08.11.	09.15 Uhr	Gemeinsame Konferenz der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (WB)
Würzburg	08.11.	10.00 Uhr	Diözesansteuerausschuss (B)
Würzburg	08.11.	13.30 Uhr	Gedenkveranstaltung anlässlich des 81. Jahrestages der Pogromnacht (B em.)
Würzburg, Archiv	08.11.	15.00 Uhr	Diözesangeschichtsverein (B)
Böttigheim	09.11.	17.30 Uhr	Altarweihe (B)
Aschaffenburg	10.11.	11.00 Uhr	Verleihung Mutig-Preis (WB)
Pannonhalma, Ungarn	10.11. bis 12.11.		Besuch der Erzabtei (B)
Windischeschenbach, Haus Johannisthal	11.11 bis 14.11.		Exerzitien für Priester, Diakone und Ordensleute und Pastorale MA im Bistum Regensburg (B em.)

Köln	12.11. bis 13.11.	Sitzung der Arbeitsgruppe Katechese und Mission der Deutschen Bischofskonferenz (WB)
Wien	12.11. bis 13.11.	Besuch Deutscher Orden (B)
Würzburg, Burkardushaus	14.11. 17.30 Uhr	Sitzung des Diözesanpastoralrats (B + WB)
Thulba, Katholische Bücherei	15.11. 09.00 Uhr	Bundesweiter Vorlesetag (WB)
Fulda, Kloster Frauenberg	15.11. bis 16.11.	Klausur des Allgemeinen Geistlichen Rats (B + WB)
Würzburg, Hochschule für Musik	16.11. 19.30 Uhr	Oper „Zauberflöte“ (B em.)
Würzburg, Hofkirche	17.11. 12.00 Uhr	Eucharistiefeier (B em.)
Würzburg, Exerzitienhaus Himmelsporten	18.11. bis 19.11.	Ständiger Rat und VDD der Deutschen Bischofskonferenz (B)
Mainz	19.11. 10.00 Uhr	Sitzung des Förderkreises des Deutschen-Katecheten-Verein (WB)
Untersteinbach	19.11. 10.00 Uhr	Firmung für die Pfarreiengemeinschaft Heilig Geist – Rauhenebrach (B em.)
Mainz	19.11. bis 20.11.	Sitzung der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz (WB)
Bastheim, Simonshof	20.11.	Welttag der Armen (B em.)
Schmerlenbach	21.11. 07.30 Uhr	Pastoraltagung Schweinfurt Stadt/Nord/Süd (B)
Wasserlosen	21.11. 09.00 Uhr	Firmung (WB)
Würzburg	21.11. 14.30 Uhr	Sitzung der diözesanen Ökumenekommission (WB)
Aschaffenburg	21.11. 17.30 Uhr	Gedenkfeier anschließend Pontifikalamt anlässlich des 75. Jahrestags der Bombardierung Aschaffenburgs (WB)
Rom	21.11. bis 23.11.	Sant'Egidio (B)
Gaukönigshofen	22.11. 17.00 Uhr	Firmung (WB)
Eibelstadt, Rathaus	22.11. 20.00 Uhr	Eröffnung der Krippenausstellung (B em.)
Gelchsheim	23.11. 09.00 Uhr	Firmung (WB)
Haibach	23.11. 14.00 Uhr	Firmung (WB)

Frankfurt	25.11.	10.00 Uhr	Ständige Kommission Gotteslob (B em.)
Würzburg, Himmelspforten	26.11.	10.00 Uhr	Klausur der Bereichsleiter (WB)
Würzburg	28.11.	10.00 Uhr	Sitzung der Diözesanbaukommission (WB)
Frankfurt/Main	28.11.	14.00 Uhr	VDD – Kirchliche Verwaltung (B)
Würzburg	28.11.	18.30 Uhr	Gedenkweg und Kundgebung in Erinnerung an die erste Deportation der Juden in Würzburg (WB)
Würzburg	29.11.	10.00 Uhr	Diözesanvermögensverwaltungsrat (B + WB)
Zellingen	29.11.	15.00 Uhr	Diakonentag (B)
Ochsenfurt	29.11.	16.00 Uhr	Firmung (WB)
Rom	29.11. bis 01.12.		Internationaler Katechetenkongress „Kirche im Aufbruch“ (WB)
Altötting	29.11. bis 01.12.		Pilgerfahrt (B em.)
Würzburg, Augustiner	30.11.	10.00 Uhr	Priesterweihe Bruder Marcel Holzheimer (B)
Würzburg, Kilianeum	30.11.	18.00 Uhr	Bischof-Stangl-Preis (B)

Geburtstage und Jubiläen im November

04.11.	75. Geburtstag	Pfarrer i. R. Peter Streit
10.11.	90. Geburtstag	Pater Peregrin Maria Freymadl OFM
15.11.	85. Geburtstag	Pfarrer i. R. Linus Eizenhöfer
18.11.	100. Geburtstag	Diakon i. R. Günter Weinrich
24.11.	40. Weihetag	Domkapitular Dr. Helmut Gabel
24.11.	40. Weihetag	Oberstudienrat a. D. Wilhelm Schmitt
24.11.	40. Weihetag	Pfarrer i. R. Gerhard Wissmüller
26.11.	80. Geburtstag	Domkapitular em. Monsignore Hans Herderich

Würdigung erfolgt zu gegebener Zeit oder an anderer Stelle des POW.